

Ein Gespräch mit Agnes Mayer

Agnes Mayer, geborene Bemberg, verwitwete Kowalcik, kam 1919 in Frankfurt zur Welt. Ihre Eltern starben früh, sie wuchs bei ihrem Onkel Hans und ihrer Tante Mathilde in Stuttgart auf. Sie lebt heute in Berlin. Agnes' erster Mann, Erich Kowalcik, wurde 1918 in Düsseldorf geboren und fiel 1943 als Soldat in Stalingrad. Ihr zweiter Mann, Horst Mayer, wurde 1912 in Bremen geboren und starb 1996 in Berlin.

Frage: Agnes, du bist 1919 geboren und hast deine Jugend während der Zeit des Nationalsozialismus erlebt.

Agnes: Ja, ich war 14, als die Nazis an die Macht kamen. Damals haben viele geglaubt, dass es nun mit Deutschland endlich wieder aufwärts geht. Na, das Ergebnis kennen wir ja.

Frage: Warst du denn gegen Hitler?

Agnes: Ach Unsinn! Ich hatte keine Ahnung von Politik, so wie die meisten Leute. Ich war beim BDM, beim „Bund Deutscher Mädchen“. Wir haben Ausflüge und Veranstaltungen gemacht, alles ganz harmlos.

Frage: Harmlos? Aber der BDM war doch eine Abteilung der Hitler-Jugend. Wollte man da nicht die Mädchen auf ihr Leben als deutsche Frau und Mutter vorbereiten?

Agnes: Natürlich. Die Frauen sollten nicht arbeiten, sondern möglichst viele Kinder kriegen. Für den Krieg hat man ja Soldaten gebraucht. Aber die Nazis hatten keinen Erfolg mit ihrer Familienpolitik. Die Geburtenzahl ist sogar runtergegangen, vor allem, weil es nicht genug Wohnungen gegeben hat.

Frage: Du hast 1939 geheiratet?

Agnes: Ja, am 3. August 39. Und am 1. September hat der Krieg begonnen. Erich und ich hatten nicht mal einen Monat für uns, dann musste er schon an die Front. Von Polen ging's nach Frankreich, von da nach Griechenland und dann nach Russland. Dazwischen hatte er jedes Mal ein paar Tage Heimaturlaub.

Frage: Du hast während des Krieges zwei Kinder zur Welt gebracht ...

Agnes: Ja, Christa kam 1940 und Arthur im Februar 1943. Erich hat seinen kleinen Jungen nicht mal mehr gesehen. Er ist Anfang Januar 43 in Stalingrad gefallen. Tja, so war das.

Frage: Und du hast dagestanden, mit den Kleinen ...

Agnes: Ja, aber ich hatte noch Glück im Unglück. 1946 habe ich Horst kennengelernt. Er war gerade aus russischer Kriegsgefangenschaft nach Hause gekommen. Zwischen Horst und mir, das war nicht die große Liebe, so wie bei Erich. Trotzdem haben wir ziemlich bald geheiratet. Wir hatten einfach Sehnsucht nach einer richtigen Familie und nach einer heilen Welt.

Do středeční hodiny si prosím přineste kopie učebnice s těmito stranami:

Kursbuch 15-19, Arbeitsbuch 75-77

s pozdravem

Tomáš Procházka